



## Antrag

der Fraktion der FDP

### Ernährungs- und Lebensmittelforschung in Kiel stärken

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, sich im Rahmen der Umstrukturierungsüberlegungen bei der Ressortforschung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) für den dauerhaften Erhalt des Standortes Kiel bei der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL) einzusetzen und auf eine Stärkung des Standortes Kiel auf dem Gebiet der Ernährungs- und Lebensmittelforschung hinzuwirken.

Begründung:

Auf der Grundlage eines „Konzeptes für eine zukunftsfähige Ressortforschung im Geschäftsbereich des BMELV“ plant die Bundesregierung derzeit Umstrukturierungs- und Kürzungsmaßnahmen bei der Ressortforschung des BMELV und infolge dessen auch der BfEL. Im Bereich Ernährungs- und Lebensmittelforschung würden das für Kiel bedeuten:

- 1) Das Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung wird von Kiel nach Karlsruhe verlagert.
- 2) Das Institut für Ökonomie der Ernährungswirtschaft geht nach Braunschweig (FAL).
- 3) Die Institute für Hygiene und Produktsicherheit sowie für Chemie und Technologie der Milch werden zu einem Institut verschmolzen unter Hinzufügung des Forschungsbereichs Fischqualität vom Standort Hamburg.
- 4) Das Institut für ökologischen Landbau in Trenthorst wird geschlossen.

Diese Überlegungen gefährden nicht nur den dauerhaften Erhalt des Standortes Kiel bei der BfEL. Sie gefährden gleichzeitig Kiel als herausragenden Standort auf dem Gebiet der Ernährungs-, Lebensmittel- und Gesundheitsforschung.

Das Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung in Kiel ist das Institut mit der am höchsten bewerteten wissenschaftlichen Exzellenz in der BfEL. Es ist am stärksten mit anderen Forschungseinrichtungen lokal vernetzt. Der Wissenschaftsrat hat diese besondere Vernetzung für den Standort Kiel ausdrücklich hervorgehoben, in dem er auf folgende besondere strukturellen Vorteile Kiels hingewiesen hat, (die im übrigen in Karlsruhe mangels Universitätsklinikum auch nicht aufgebaut werden können) :

- 1) das Universitätsklinikum / Medizinische Fakultät
- 2) die Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät
- 3) die pharmazeutischen Institute der CAU
- 4) Geomar/Meereskunde
- 5) das Versuchsgut Schädtkbek mit etablierten Tiermodellen, u.a. für Osteoporose, Atherosklerose und Diabetes mit dem zugehörigen technischen „know how“,
- 6) die Kohorten, die mit Millionen Euro Steuergelderunterstützung etabliert wurden und die nicht verlagerbar sind.

Statt über eine Reduktion am Standort Kiel nachzudenken muss das Ziel der Umstrukturierungsüberlegungen daher sein, dass der gut angesiedelte Bereich für Ernährungsmedizin einschließlich Ernährungs- und Lebensmittelforschung am Standort Kiel weiter ausgebaut und wissenschaftliche Exzellenz vor Ort erhalten wird.

Ein Konzept zur Stärkung der Ernährungsmedizin am Standort Kiel würde den gestiegenen Anforderungen auf dem Gebiet der Prävention durch Ernährung Rechnung tragen, die die politische Herausforderung im Ressortbereich schlechthin darstellt: Beispielsweise kostet allein die mit Übergewicht verbundene Diabetes jährlich bundesweit 40 Mrd. Euro und ist die teuerste Erkrankung überhaupt. Ernährungsabhängige Erkrankungen (Übergewicht, Osteoporose, Herz-, Kreislauferkrankungen, Krebs etc.) kommen hinzu.

Dr. Ekkehard Klug  
und Fraktion